

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

Der nächste Wochenbericht
erscheint am Donnerstag,
den 4. Januar 1934.

6. JAHRGANG

BERLIN, DEN 20. DEZEMBER 1933

NUMMER 38

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Arbeitsbeschaffung und Tiefbau*)

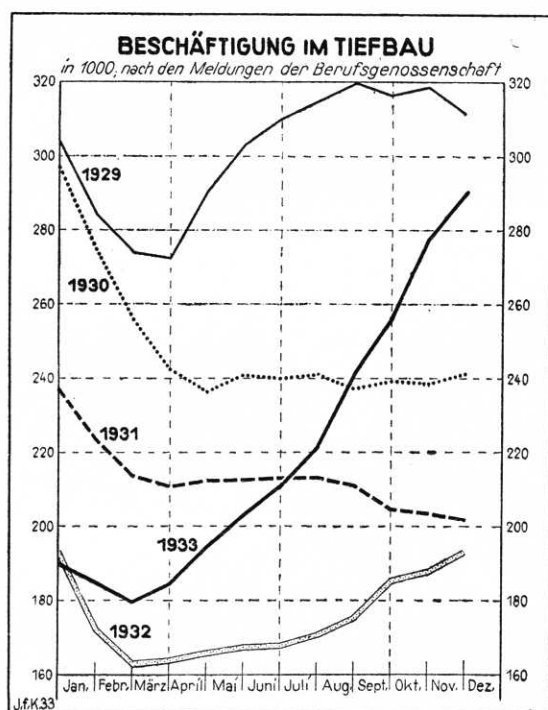
Anfang Dezember war die Beschäftigung im Tiefbau nur noch um 7 v.H. niedriger als in der gleichen Zeit des Hochkonjunkturjahrs 1929. Mehr als die Hälfte (etwa 55 v.H.) der gesamten Produktionsleistung der Bauwirtschaft entfiel im Jahr 1933 auf den Tiefbau.

Produktion und Beschäftigung im Tiefbau waren seit Herbst 1929 ständig zurückgegangen. Denn die öffentlichen Körperschaften, die fast die einzigen Auftraggeber des Tiefbaus sind, mußten infolge der wachsenden Finanznot ihre Ausgaben mehr und mehr einschränken. Zunächst unterblieb nur die Errichtung neuer Anlagen;

Teil nachzuholen. Auch eine große Zahl volkswirtschaftlich wertvoller Neuanlagen (Land- und Wasserstraßen, Brücken, Meliorationen, Flußregulierungen usw.) konnten begonnen werden.

Die Beschäftigung im Tiefbau war schon seit Mitte 1932 leicht gestiegen; im Januar 1933 wurde zum erstenmal der Vorjahrsstand erreicht. Seit März beschleunigte sich der Anstieg der Beschäftigung mehr und mehr; um die Jahresmitte wurde der Stand des Jahres 1931, bereits im August der des Jahres 1930 überschritten, und Anfang Dezember blieb die Zahl der im Tiefbau beschäftigten Arbeiter nur noch um rd. 7 v.H. hinter der gleichen Zeit des Hochkonjunkturjahrs 1929 zurück. Auch in den vorgelagerten Industrien des Tiefbaues, in den Steinbrüchen, den Schotterwerken usw. ist die Beschäftigung höher als 1930 und nähert sich wieder dem Stand von 1929. Damit ist im Verlauf etwa eines Jahres der Rückgang, den ein dreijähriger konjunktureller Schrumpfungsprozeß für den Tiefbau mit sich gebracht hatte, fast wieder ausgeglichen worden.

Der Produktionswert des Tiefbaues kann, soweit sich bereits gegenwärtig feststellen läßt, für das Jahr 1933 auf etwa 1,7 Mrd. *RM* gegenüber rd. 0,9 Mrd. *RM* im Vorjahr, also auf fast das Doppelte, geschätzt werden. Das Produktionsergebnis dürfte sich zu etwas mehr als der Hälfte — etwa 0,8 bis 0,9 Mrd. *RM* — aus unbedingt notwendigen Aufwendungen zusammensetzen, für die auch in den vergangenen Jahren die Mittel in den Etats der öffentlichen Körperschaften bereitgestellt werden mußten. Hinzu kommen die durch die Arbeitsbeschaffung ermöglichten Bauausgaben. Wie unlängst an anderer Stelle festgestellt wurde¹⁾, sind im Rahmen der bisherigen Beschaffungsprogramme der Reichsregierung bis Mitte Oktober 1933 rd. 600 Mill. *RM* verausgabt worden; der Betrag dürfte sich inzwischen auf etwa 650 Mill. *RM* erhöht haben. Unter Berücksichtigung der Beschaffungsarbeiten von Reichsbahn und Reichspost ergibt sich (nach Abzug der nicht dem Tiefbau zugeflossenen Beschaffungsaufträge) für die durch die finanzielle Hilfestellung des Reichs ermöglichten zusätzlichen Aufträge an den Tiefbau eine Summe



schließlich konnten aber auch kaum mehr die notwendigsten Ersatzaufwendungen zur Erhaltung des vorhandenen Anlagenbestands geleistet werden.

Seit Mitte 1932, in verstärktem Grad seit Anfang 1933, hat sich hier die Lage grundsätzlich geändert. Die staatliche Arbeitsbeschaffung hat es nicht nur ermöglicht, die dringendsten und aufgeschobenen Ersatzinvestitionen zum großen

*) Die bauwirtschaftlichen Arbeiten des IFK werden von der Stiftung zur Förderung der bauwirtschaftlichen Forschungen unterstützt.

¹⁾ Vgl. Wochenbericht, 6. Jahrg. Nr. 31.

Wert der baugewerblichen Produktion
(Schätzungen)

Zeit	Wohnungs- bau	Gewerbl. Bau	öffentl. Bau ¹⁾	Insgesamt	Wohnungs- bau	Gewerbl. Bau	öffentl. Bau ¹⁾	Insgesamt
	in Mrd. $\mathcal{M}$ bzw. $\mathcal{R}\mathcal{M}$				in v.H.			
1912....	2,20	1,50	2,30	6,00	37	25	38	100
1924....	1,10	1,23	1,11	3,44	32	36	32	100
1925....	1,85	2,16	1,81	5,82	32	37	31	100
1926....	2,10	1,84	1,85	5,79	36	32	32	100
1927....	2,90	2,53	2,38	7,81	37	32	31	100
1928....	3,20	2,99	2,72	8,91	36	34	30	100
1929....	3,50	2,70	2,70	8,90	40	30	30	100
1930....	3,00	2,40	1,70	7,10	42	34	24	100
1931....	1,70	1,30	1,00	4,00	42	33	25	100
1932.... ²⁾	0,70	0,60	0,90	2,20	32	27	41	100
1933 (vorläufig)	0,80	0,60	1,70	3,10	26	19	55	100

¹⁾ Einschl. des gesamten Tiefbaus. — ²⁾ Berichtigt.

von etwa $\frac{3}{4}$ Mrd. $\mathcal{R}\mathcal{M}$. Damit hat die gesamte Produktionsleistung des Tiefbaus den Stand des Jahres 1930 wieder erreicht. Berücksichtigt man außerdem den Rückgang der Baustoffpreise, so

dürfte das Produktionsvolumen im öffentlichen Bau (vorwiegend Tiefbau) mengenmäßig 1933 den Stand des Jahres 1929 nur noch wenig unterschreiten.

★

Auf Grund der gegenwärtig verfügbaren Unterlagen kann der Gesamtwert der baugewerblichen Produktion für das Jahr 1933 auf etwa 3,1 Mrd. $\mathcal{R}\mathcal{M}$, das sind etwa 40 v.H. mehr als im Vorjahr, geschätzt werden. An dieser Zunahme war der öffentliche Bau (vorwiegend Tiefbau) mit rd. neun Zehnteln, der Wohnungsbau mit nur etwa einem Zehntel beteiligt.

Die aus den bisherigen Arbeitsbeschaffungsprogrammen des Reichs noch zur Verfügung stehenden Mittel sind mehr als doppelt so hoch wie die bisher ausgeschütteten Beträge. Dieser bereitstehende »unmittelbare Arbeitsvorrat« bürgt nicht nur dafür (wenn man von den Einflüssen der Witterung absieht), daß der Beschäftigungsstand im Tiefbau behauptet werden kann, sondern daß er auch noch weiter zunimmt.

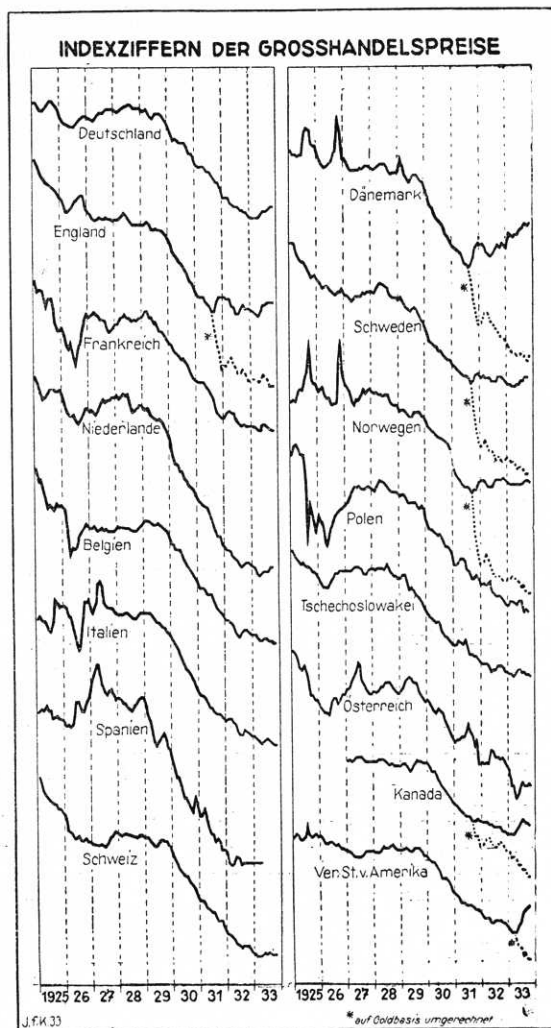
Die Preise in der Weltwirtschaft

In den meisten Ländern der Welt sind die Nominalpreise seit Mitte 1932 mehr oder weniger stark gestiegen. Rechnet man jedoch die Preise der einzelnen Länder auf einen einheitlichen Nenner um, d. h. berücksichtigt man die Währungsschwankungen, so zeigt sich, daß die Großhandelspreise auf den nationalen Märkten (in Gold) im allgemeinen noch weiter gesunken sind. Lediglich die Rohstoffpreise (in Gold) haben den Stand von Juli 1932 nicht mehr unterschritten.

Nominalpreise und Goldpreise

In den meisten Geldentwertungsländern sind während der letzten zweieinhalb Jahre viele Preise, in Gold gerechnet, noch gesunken, die Nominalpreise in den Landeswährungen aber sehr kräftig gestiegen. Es wäre jedoch verfehlt, die Bewegung der Nominalpreise als wirtschaftlich bedeutungslos zu betrachten: Für die binnenwirtschaftlichen Beziehungen innerhalb eines Währungsgebietes kommt es nicht auf den »Goldwert« an, sondern auf das Verhältnis der tatsächlich erzielten Preise und Erlöse zu der Summe der Geldverpflichtungen der Verkäufer. Nominelle Preissteigerungen können so für die Lage vieler Produzentengruppen von einschneidender Bedeutung sein.

Anders ist es, wenn es sich nicht um die Vorgänge innerhalb der einzelnen Währungsgebiete, sondern um die Beziehungen verschiedener Volkswirtschaften mit verschiedenen Währungen zueinander handelt. Für den internationalen Wettbewerb kommt es natürlich nicht auf den Nominalpreis in irgendeiner Landeswährung an, sondern auf das Preisverhältnis unter Berücksichtigung der Valutakurse. Die Verschiebungen in diesen internationalen Konkurrenzverhältnissen werden daher am besten beurteilt, wenn man die Preise aller Länder und aller Märkte auf einen einheitlichen Nenner, also z. B. auf »Gold« umrechnet. Die Umrechnung der Nominalpreise der einzelnen Länder auf Gold ist allerdings eine Fiktion, deren konkrete Bedeutung immer geringer wird, je weniger Länder noch an der Goldwährung festhalten. Die Umrechnung ist aber immer noch das einfachste Hilfsmittel, um die Preisbewegung von den Valutaschwankungen zu »bereinigen« und — auf einheitlichem Nenner — die Preisrelationen darzustellen.



Für die Entwicklung in den letzten Monaten zeigt sich nun, daß auch in Gold gerechnet die Preise in den einzelnen Ländern sich verschieden verändert haben. Von einer einheitlichen Welttendenz der »Goldpreise« kann nicht gesprochen werden. Der zwischenwirtschaftliche Zusammenhang der Preise hat sich weitgehend gelockert.

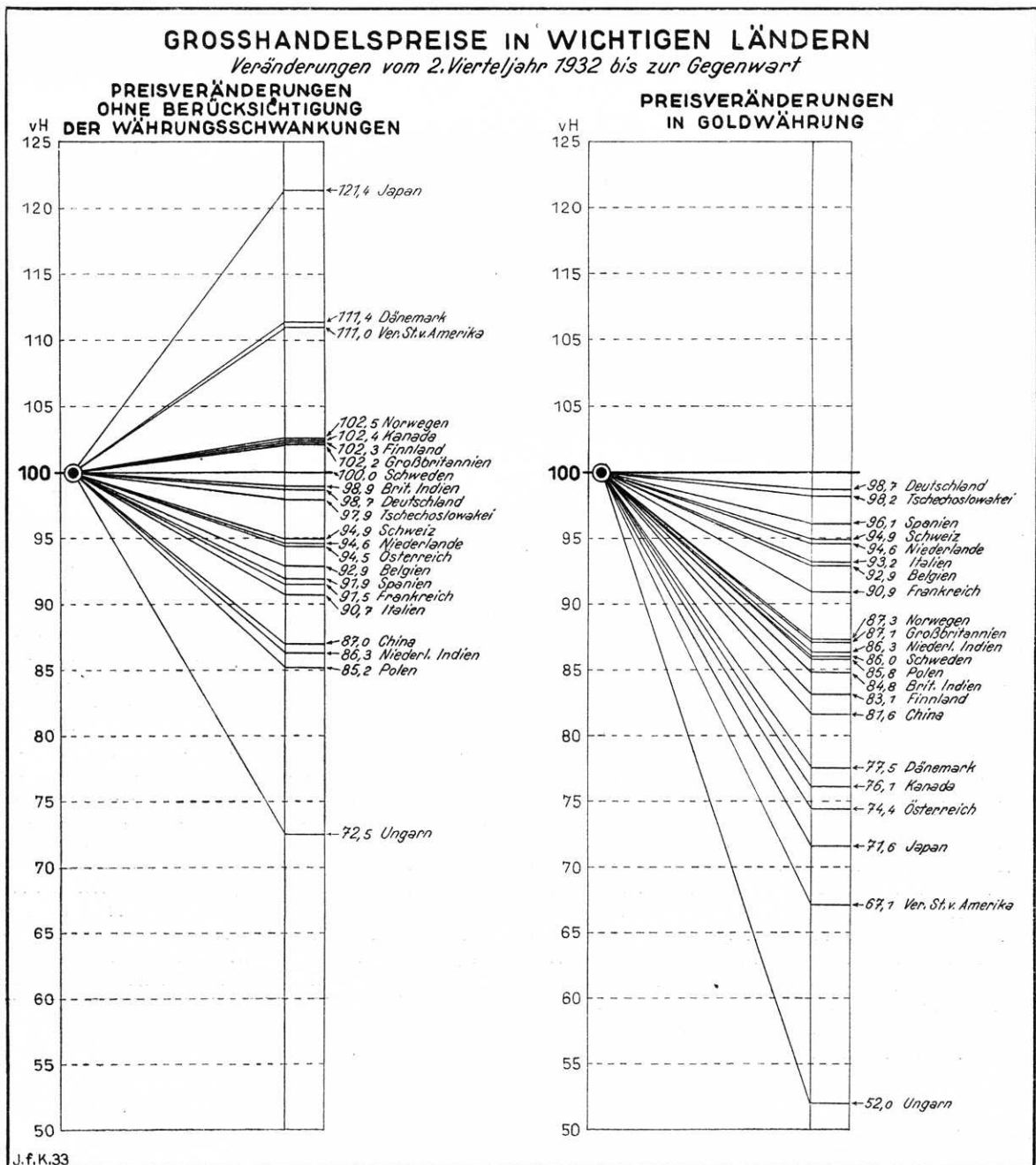
Die Preisbewegung auf den nationalen Märkten seit Frühjahr 1932

Von den untenstehenden Schaubildern zeigt das eine die Bewegung der Großhandelspreise in Gold. Dabei ergibt sich für die Veränderungen seit Frühjahr 1932 eine außerordentlich große Streuung. Das mag zwar zum Teil eine Erscheinung sein, wie sie jedesmal zu beobachten ist, wenn die Preisbewegung beginnt, eine neue Richtung einzuschlagen: einige Länder eilen voraus, in größerem

oder geringerem Abstand folgen andere. Das kann jedoch die gegenwärtige, ungewöhnlich starke Streuung nicht restlos erklären. Mindestens ebenso groß ist die Bedeutung der starken Abkapselung der nationalen Märkte von der »Weltwirtschaft«. Das zeigt sich noch deutlicher in dem zweiten Schaubild, das die Nominalbewegung der Preise darstellt: In vielen Ländern sind die Nominalpreise gestiegen und in einer Anzahl anderer wenigstens nicht mehr gefallen.

Im großen und ganzen heben sich drei Gruppen von Ländern deutlich heraus:

1. Länder, deren Valuten stark entwertet sind. In vielen dieser Länder ist eine bewußte Politik der Stabilisierung oder gar der Steigerung der inländischen Nominalpreise betrieben worden. Zu



Mit 100 ist der Stand im 2. Vierteljahr 1932 bezeichnet. Die Linien geben die Entwicklung bis zur Gegenwart an.

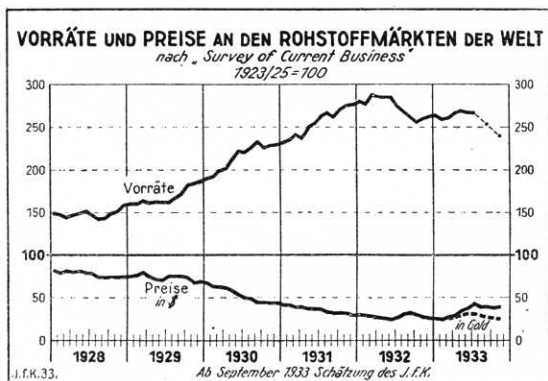
dieser Gruppe gehören vor allem Japan, die Vereinigten Staaten, der »Sterling-Block« und alle wichtigen Rohstoffländer mit Ausnahme von Niederländisch-Indien. Das Preisniveau ist in diesen Ländern meist nahezu stabil geblieben oder gestiegen.

2. Länder, deren Valuten nicht oder kaum entwertet sind, die aber durch Kontrolle des Kapitalverkehrs, Transferabkommen und Regulierung des Außenhandels einen Grad von »Abdichtung« erreicht haben, der ihnen in einem gewissen Rahmen eine eigene Preispolitik erlaubt. In diesen Staaten ist das Preisniveau etwa gleichgeblieben (z. B. in Deutschland).

3. Die dritte Gruppe bilden die wenigen »Goldwährungsländer« (Frankreich, Belgien, Holland und die Schweiz) und ferner die Länder, in denen irgendwelche besonderen Schwierigkeiten vorliegen (z. B. in einigen Donastaaten). Hier sind die Preise meist noch weiter gesunken.

Die Preisbewegung auf den Rohstoffmärkten seit Mitte 1932 (in Gold)

Die Konsolidierung auf den Weltrohstoffmärkten, die sich 1932 anbahnte, setzt sich trotz der Preisrückschläge seit Mitte 1933 fort. Die Vorräte vieler Rohstoffe (z. B. Baumwolle, Zinn, Zucker) liegen in jüngster Zeit (Oktober oder November)



unter dem Vorjahrsstand; die Vorräte anderer Rohstoffe sind zwar gestiegen (z. B. Weizen, Gummi und Tee); doch dürften — nach dem Index der Weltrohstoffvorräte des Department of Commerce — die Weltrohstoffvorräte insgesamt etwas niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahrs sein. Die Preise der wichtigsten Rohstoffe liegen (in Gold) Anfang Dezember in breiter Streuung um den Stand von Ende Juni 1932, dem Zeitpunkt, in dem der Rückgang der Rohstoffpreise im allgemeinen zum Abschluß gekommen war. Insgesamt wurde, wie aus dem Schaubild über Vorräte und Preise auf den Weltrohstoffmärkten hervorgeht, der Preisstand von Mitte 1932 in Gold nicht unterschritten. Vergleicht man die Bewegung der Rohstoffpreise (in Gold) mit der Entwicklung der Gesamt-Großhandelsindexziffern (in Gold), so wird ohne weiteres klar, wie stark die Rohstoffproduzenten durch die stabilen Rohstoffpreise während der letzten anderthalb Jahre begünstigt worden sind.

Die Stabilität des Rohstoffpreisniveaus (in Gold) ist nicht ohne korrigierende Eingriffe in die Marktverhältnisse erzielt worden. In Frage kommen hierbei nicht nur die verschiedenen privaten Restriktionsabkommen, sondern vor allem die staatlichen Eingriffe in die amerikanische Rohstoffproduktion im Rahmen der amerikanischen Konjunkturpolitik (besonders bei Baumwolle und Weizen).

Entscheidender als die künstlichen Regulierungsversuche hat aber die allmähliche Auffüllung der Rohstofflager in der Industrie, die im Zusammenhang mit der Zunahme der industriellen Erzeugung einsetzte, die Rohstoffmärkte gestützt. In der steigenden Grundrichtung der Industrieproduktion der Welt ist — auf längere Sicht — eine der stärksten Stützen der Tendenz an den Weltrohstoffmärkten zu erblicken.

Das Gesamtbild

Das Gegeneinanderspiel der Nominalpreise und der Goldpreise zeigt, wie stark der internationale Zusammenhang der Warenmärkte gelockert ist, seitdem Währungsentwertungen, Zölle, Kontingente und sonstige Maßnahmen die einzelnen Volkswirtschaften voneinander abschließen. Vor allem die weitgehende Loslösung vom Mechanismus der Goldwährung hat hier entscheidende Bedeutung erlangt. Ob die Währungsparität (zum Gold) formell aufgegeben wurde oder nicht, ist dabei nicht einmal in erster Linie entscheidend. Zwar bedeutet Währungsentwertung für jedes Land eine Erleichterung der Abwehr der vom Ausland eindringenden Preisbaissen und — auf vielfache Weise — eine Stütze für die inländischen Preise. Hinzu kommt jedoch noch etwas anderes: Wenn internationale Kapitalien infolge der Beschränkung des Gold- und Devisenverkehrs nicht mehr ungehindert die Landesgrenze passieren können, ist die Deflationsgefahr durch Kreditabzüge, die vor allem von Seiten des stets wanderbereiten kurzfristigen Kapitals droht, gemildert (so in Deutschland).

Daraus ergibt sich — so widerspruchsvoll es erscheinen mag —, daß mit dem Zusammenbruch des Goldwährungsmechanismus die binnenwirtschaftliche Gesundung in vielen Ländern gefördert wurde. Allerdings haben sich andererseits die internationalen Wettbewerbsverhältnisse so verschoben, daß außerhalb der nationalen Grenzen empfindliche Störungselemente entstanden sind. Das Abrücken von der Goldwährung hat — primitiv ausgedrückt — die Binnenwirtschaft teilweise entlastet, den Weltmarkt aber erschwert. In den Nationalwirtschaften ist die Gefahr einer weiteren allgemeinen Verschärfung der Krise beseitigt; vor allem hat sich eine Anzahl wichtiger Industrieländer durch Außerkraftsetzung des Goldwährungsmechanismus oder durch andere konjunkturpolitische Maßnahmen vom Alpdruck der Deflation befreit. Ihre Wirtschaftstätigkeit hat sich dadurch wieder belebt, und damit ist auch ihre Nachfrage nach Rohstoffen auf den Weltmärkten wieder gestiegen. Das kommt vor allem den Rohstoffländern in der Welt zugute.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerstraße 17, Fernsprecher: F 5 Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Wollindustrie

20. 12. 33 (2. 11. 32)

Beschäftigung und Produktion in der deutschen Wollindustrie waren in den Sommermonaten teilweise bis zu 40 v.H. höher als vor einem Jahr, da der Handel die sehr stark gelichteten Lager an Wollstoffen und Wollwaren erhöhte. Damit war die saisonübliche Beschäftigungszunahme, die in früheren Jahren erst im Spätherbst ihren Höhepunkt zu erreichen pflegte, zum großen Teil vorweggenommen, zumal da der Einzelhandelsabsatz an Textilien nur viel langsamer stieg. Der Geschäftsgang in der Wollindustrie ließ daher seit August etwas nach. Dabei handelt es sich aber nicht um einen grundsätzlichen Tendenzwandel, sondern lediglich um eine — vielleicht nur einmalige Verschiebung — der Saisonbewegung. Für diese Auffassung spricht auch die Tatsache, daß die Preisspannen zwischen Wolle, Garnen und Tuch bis zur Gegenwart gestiegen sind; das wäre wohl kaum möglich, wenn die Geschäftslage sich erneut zugespitzt hätte.

Die Preise für Rohwolle und Kammzüge sind seit dem Frühjahr kräftig gestiegen (allerdings mit starken Unterschieden je nach Sorte und Herkunft).

Die Zunahme der Produktion in der Wollindustrie wurde seit dem Frühjahr zum großen Teil von einer Verminderung der Rohstofflager, die im Winter 1932/33 stark erhöht wurden, begleitet. Die Wolleinfuhr ist daher nicht der Produktionszunahme entsprechend gestiegen. Die Rohstoffvorräte, die im Frühjahr 1933 einen Rekordstand erreicht hatten, sind seither wieder auf den Stand vom Frühjahr 1932 zurückgegangen.

Wollindustrie

Zeit	Beschäftigung der Kammgarnspinnerei ¹⁾	Einfuhr-überschuß		Ausfuhr-überschuß an Wollge- weben	Rohstoff- lager		Preise	
		Roh- wolle	Woll- garn		ge- wa- sche- ne Wol- len	Kamm- züge	Kamm- zug, Austral. A/AA, Handels- fleeces Leipzig <i>R.M.</i>	Serge, mittl. Qual. 1,30 breit, Berlin <i>R.M.</i>
							je kg	je m
v. H.		t			1 000 t			
1932								
1. Vj. M.-D.	89,4	15 282	764	917	2,5	6,7	4,26	2,95
2. Vj. M.-D.	73,3	16 075	321	640	2,8	9,5	3,71	2,62
Juli	78,7	8 592	190	941	3,1	10,8	3,59	2,45
August . . .	77,8	10 623	140	1 116	3,2	10,6	3,67	2,60
Sept.	87,4	7 047	113	1 148	3,0	9,2	3,82	2,84
Oktober . .	103,4	6 685	213	1 233	2,8	8,9	3,73	2,89
Nov.	110,4	14 959	343	1 087	2,8	9,2	3,61	2,89
Dezemb. . .	105,2	19 213	307	1 019	2,9	9,7	3,52	2,89
1933								
1. Vj. M.-D.	93,5	17 762	313	779	3,2	11,0	3,54	3,05
2. Vj. M.-D.	91,8	17 653	338	603	3,1	11,4	3,61	3,26
Juli	112,8	14 013	622	634	3,2	9,0	4,24	3,72
August . . .	105,7	12 268	639	907	3,4	9,6	4,34	3,72
Sept.	105,5	8 514	427	1 096	3,1	9,7	4,54	3,72
Oktober . .	100,1	7 011	391	1 087	2,9	10,2	4,50	3,92
Nov.	.	11 171	409	853	2,4	9,3	4,59	4,15
1) Unter Zugrundelegung einer 48stündigen Arbeitswoche.								

¹⁾ Unter Zugrundelegung einer 48stündigen Arbeitswoche.

Ausland

Frankreich

20. 12. 33 (21. 12. 32)

Seit Mitte 1932 hat sich die französische Industriewirtschaft leicht erholt. Der nach der Kreditkrise von 1931 auch in Frankreich durchgeführte Lagerabbau und zeitweise anziehende Rohstoffpreise schufen zunächst für die Verbrauchsgüterindustrien einen günstigen Ausgangspunkt. Um die Jahreswende 1932/33 belebten Ersatzinvestitionen und vor allem die durch das Wiederaufkommen der internationalen Rohstahlgemeinschaft erreichte Sicherung des französischen Marktes gegen ausländische Einfuhr auch die Produktionsgüterindustrien. Von August 1932 bis Mitte 1933 stieg die industrielle Erzeugung um 22 v.H.; seither ist sie leicht (um 4 v.H.) gesunken. Auch Beschäftigung und Umsatz liegen über Vorjahreshöhe; die Zahl der Zwangsliquidationen ist jedoch noch sehr hoch.

Die Zunahme der Produktion vollzog sich ohne Inanspruchnahme der Kreditmärkte. Die Emission von Industriewerten geht — bei starker Belastung des Kapitalmarktes durch den Staat — weiter zurück. Andauernde Kassenschwierigkeiten und ungedeckte Fehlbeträge im Staatshaushalt führten zu umfangreichen Geldhortungen aus Furcht vor Währungsentwertung. Trotz reicher Kapitalbildung übten die Sparer Zurückhaltung in der Aufnahme neuer Emissionen. Die Rendite für neu aufgelegte Obligationen erreichte im Juni 1933 mit 6,3 % einen seit dem Jahr 1927 nicht beobachteten Hochstand. Knappheit und Verteuerung des langfristigen Kredits behindern vor allem die Bauwirtschaft, die als einziger Produktionszweig an der Belebung nicht teilgenommen hat.

Frankreich

Zeit	Produktionsindex	Kurzarbeiter ¹⁾	Indexziffer der		Gold- und Devisen-Bestand	Emissionen		Rendite der festverzinslichen Werte
			Rohstoff-einfuhr	Fortf.-waren-ausfuhr		Pri-vate	Öf-fentliche	
	1913 = 100	v. H.	1913 = 100		Mrd. frs.	Mill. frs.		v. H.
1931								
1. Vj. M.-D.	133	.	123	129	82,2	2 299	397	3,69
2. „ „	129	29,7	126	130	82,1	1 930	208	3,55
3. „ „	121	34,2	128	125	85,1	1 245	288	3,53
4. „ „	114	39,1	109	123	91,4	2 121	1 370	4,04
1932								
1. Vj. M.-D.	101	54,7	89	101	90,0	1 289	—182	4,35
2. „ „	94	52,2	101	94	88,9	1 570	1 521	4,93
3. „ „	93	49,5	106	91	87,6	1 092	2 177	4,82
4. „ „	97	42,7	114	97	87,9	851	1 866	4,80
1933								
1. Vj. M.-D.	103	40,7	113	102	85,6	846	2 787	5,30
2. „ „	109	39,0	117	96	84,9	1 181	.	5,88
3. „ „	111	36,4	128	94	85,1	903	.	5,82
Okt.	108	37,1	132	96	83,6	.	.	5,78
Nov.	.	36,2	.	.	77,1	.	.	6,03

¹⁾ Weniger als 48 Stunden Arbeitende in Betrieben mit 100 und mehr Beschäftigten.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		24.-29. Okt. 1932	31. Okt. bis 5. Nov. 1932	7.-12. Nov. 1932	14.-19. Nov. 1932	21.-26. Nov. 1932	28. Nov. bis 3. Dez. 1932	5.-10. Dez. 1932	12.-17. Dez. 1932	23.-28. Okt. 1933	30. Okt. bis 4. Nov. 1933	6.-11. Nov. 1933	13.-18. Nov. 1933	20.-25. Nov. 1933	27. Nov. bis 2. Dez. 1933	4.-9. Dez. 1933	11.-16. Dez. 1933
		43	44	45	46	47	48	49	50	43	44	45	46	47	48	49	50
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾ darunter:	1 000	.	5109,2	.	5265,3	.	5355,4	.	5604,0	.	3744,9	.	3775,9	.	*)3714	.	.
Hauptunterstützungsempfänger																	
i. d. Arbeitslosenversicherung	"	.	581,7	.	591,2	.	638,0	.	698,0	.	316,7	.	327,5	.	*) 345	.	.
i. d. Krisenunterstützung	"	.	1138,9	.	1125,9	.	1130,6	.	1188,5	.	1071,9	.	1064,1	.	*)1058	.	.
zusammen	"	.	1720,6	.	1717,1	.	1768,6	.	1886,5	.	1388,6	.	1391,6	.	*)1403	.	.
Wohlfahrtserwerbslose	"	.	2204,2	.	.	.	2310,9	.	.	.	1394,8	.	.	.	*)1341	.	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ . .	"	2747,0	.	.	.	2799,8	.	.	.	2298,8	.	.	.	2280,0	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	266,7	282,6	276,9	293,1	278,2	269,6	279,6	280,3	266,2	282,2	264,4	296,9	312,9	291,5	290,6	.
Steinkohle in Deutsch-Oberschl. . . .	"	55,3	57,4	58,1	61,8	62,1	61,2	59,6	60,8	58,8	56,2	58,9	59,2	60,8	62,8	60,3	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	44,6	44,4	44,1	43,5	44,1	44,6	43,4	45,1	45,3	45,2	45,4	45,8	45,8	47,2	48,5	.
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	"	706,9	706,8	724,9	720,8	735,4	727,9	794,1	818,5	712,2	714,4	744,3	744,0	757,2	.	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung der Reichsbahn . . .	1 000	117,3	115,2	116,5	118,4	109,9	105,3	100,9	99,8	124,9	122,8	123,3	123,2	123,8	117,4	111,7	.
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Wechselproteste (Nach Mitteilung seiner Zentralstelle)	Anzahl	58	57	65	67	70	48	64	50	118	98	129	105	146	108	133	.
"	1000 R.M.	58	71	75	84	78	52	79	56	59	50	74	53	74	54	66	.
Vergleichsverfahren	"	8	10	9	11	12	11	12	10	3	3	3	3	4	3	2	4
Eröffnete Konkurse	Anzahl	18	16	17	19	20	22	22	16	7	7	11	8	10	11	8	8
Notenbanken⁴⁾																	
Gold- und Devisenbestand†)	Mill. R.M.	.	1014	1013	1003	1007	1010	991	990	486	487	488	479	480	482	477	.
davon Reichsbank	"	.	904	939	930	934	937	918	916	413	414	415	406	407	409	404	401
Wechsel- u. Lombardkredite††)	"	.	3244	3044	2899	2763	3120	2 964	2908	3177	3456	3318	3069	3003	3339	3226	.
davon Reichsbank	"	.	3094	2894	2753	2622	2973	2 818	2760	3027	3305	3171	2923	2857	3191	3079	3053
Depositen (tägl. fäll. Verbindlichk.)	"	.	506	480	474	542	526	458	462	532	529	503	546	613	591	528	.
davon Reichsbank	"	.	389	366	358	429	418	353	354	411	416	389	429	489	478	414	425
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	322,3	326,0	311,0	307,2	307,5	306,0	298,6	284,5	114,6	116,5	112,3	111,4	112,2	119,0	115,6	118,2
Regierungssicherheiten	"	1 851,0	1 850,8	1 850,7	1 850,8	1 850,8	1 850,8	1 850,7	1 850,7	2 400,2	2 419,8	2 430,1	2 431,6	2 431,1	2 431,6	2 431,1	2 431,6
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. R.M.	.	5714	5548	5407	5220	5596	5471	5405	5262	5630	5448	5329	5207	5578	5465	.
davon Reichsbanknoten	"	.	3609	3489	3399	3293	3521	3426	3388	3320	3564	3431	3360	3278	3535	3448	*) 3437
Postcheckverkehr (Lastschriften) . . .	"	1 048	919	978	888	970	1034	1001	1022	1045	986	1036	1014	849	1173	1059	.
Postcheckguthaben (Bestände) . . .	"	415	450	440	449	482	437	448	444	461	487	.	.	476	483	494	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁵⁾ der Stempel- Kreditzinsen ⁶⁾ vereinigung { . . .	"	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
Tagesgeld	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Monatsgeld	"	5,08	5,29	4,88	4,93	4,85	5,34	4,92	4,97	5,10	5,29	4,96	4,92	4,95	5,38	5,04	4,98
Privatdiskont	"	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,69	5,69	5,69
Warenwechsel mit Bankgiro	"	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88
Rendite der 6% Pfandbriefe	"	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38
Call money New York	"	8,26	8,18	7,87	7,87	7,83	7,76	7,73	7,60	6,89	6,89	6,88	6,79	6,66	6,64	6,65	6,68
Privatdiskont London	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,83	1,00
„ Zürich	"	0,79	0,73	0,76	0,85	1,03	1,11	0,89	1,10	0,87	0,93	0,99	1,09	1,09	1,09	*) 1,10	*) 1,22
„ Amsterdam	"	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
„	"	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,34	0,34	0,34	0,34	0,34	0,34	0,38	0,46
Effektenmarkt																	
Festverz. 6% Wertpapiere																	
Kursniveau, gesamt	v H	70,10	70,84	73,25	73,21	73,46	74,36	74,61	76,07	86,28	86,30	86,42	87,48	89,21	89,97	89,85	89,40
—, Pfandbriefe	"	72,60	73,37	76,23	76,22	76,59	77,33	77,64	78,96	87,07	87,13	87,23	88,35	90,08	90,43	90,24	89,78
—, Kommunal-Obligationen	"	62,77	63,19	64,75	65,36	65,44	66,14	66,22	67,66	83,36	83,34	83,46	84,51	86,70	87,61	87,33	86,57
—, Öffentl. Anleihen	"	70,37	71,30	73,38	72,53	72,62	73,87	73,90	75,51	88,89	88,81	88,87	89,98	91,21	92,23	92,46	92,26
—, Industrie-Obligationen	"	66,25	66,81	68,75	69,67	69,86	71,45	72,35	74,45	77,77	77,79	78,38	78,73	81,09	84,00	83,77	83,19
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	56,6	57,0	58,3	58,0	58,8	60,1	61,0	61,8	62,0	61,6	61,6	63,0	66,8	68,3	67,2	66,9
—, Bergbau u. Schwerindustrie	"	57,6	57,9	59,6	59,1	60,4	62,6	64,0	65,8	65,8	65,2	64,8	66,6	70,9	72,9	71,7	71,4
—, Verarbeitende Industrie	"	51,9	52,3	53,6	53,1	53,7	54,6	55,4	55,9	57,1	56,8	56,9	58,1	61,6	62,7	61,7	61,3
—, Handel und Verkehr	"	63,9	64,3	65,4	65,4	66,1	67,2	68,0	68,5	66,9	66,7	66,7	68,0	72,0	73,6	72,5	72,2
Devisenkurse in Berlin																	
New York	R.M. je \$	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	2,8433	2,7333	2,6642	2,5508	2,5800	2,6758	2,6808	2,6875
London	R.M. je £	13,93	13,88	13,91	13,93	13,69	13,47	13,56	13,83	13,36	13,14	13,28	13,49	13,70	13,85	13,75	13,71
Paris	R.M. je 100 fr	16,57	16,55	16,54	16,51	16,49	16,48	16,46	16,45	16,43	16,42	16,42	16,42	16,42	16,42	16,42	16,42
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁷⁾	1913=100	52,6	52,6	54,0	53,3	52,4	52,3	51,5	50,9	58,1	57,6	56,7	56,1	56,5	56,5	55,9	.
Großhandelspreise (gesamt)	"	94,0	94,0	94,4	94,1	93,8	93,3	92,7	92,5	95,9	96,1	95,9	96,1	96,3	96,0	96,1	96,2
Agrarstoffe	"	87,2	87,7	88,8	88,2	87,6	86,5	85,1	84,8	93,2	93,6	93,5	93,9	94,4	93,7	93,8	93,6
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren . . .	"	88,2	87,9	88,0	87,9	87,8	87,6	87,3	87,3	88,8	88,9	88,6	88,7	88,8	88,7	88,9	89,1
—, Fertigwaren	"	114,4	114,4	114,4	114,2	114,0	113,8	113,7	113,6	114,0	113,9	113,8	113,8	113,8	113,8	113,9	114,0
darunter: Produktionsgüter	"	116,7	116,6	116,6	116,4	116,2	116,0	115,9	115,8	114,1	113,9	113,9	113,9	113,9	113,9	113,9	113,9
Verbrauchsgüter	"	112,7	112,7	112,7	112,6	112,4	112,2	112,1	112,0	114,0	113,9	113,8	113,8	113,8	113,8	113,9	114,0
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	60,6	60,2	60,3	60,4	60,5	60,2	58,7	58,7	71,6	71,8	71,6	72,1	71,7	71,4	71,7	.
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	89,0	89,1	89,6	90,1	90,0	89,3	89,1	88,4	91,0	91,9	90,8	90,5	90,1	90,3	90,4	90,7
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, prompt ⁸⁾	je 1000 kg	153,5	156,8	158,0	156,8	155,7	154,5	152,7	153,2	147,0	147,7	148,0	148,0	148,0	148,0	150,0	150,0
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	27,4	26,8	28,3	28,4	27,9	29,1	28,4	27,7	28,7	28,8	28,8	29,5	30,3	30,2	30,1	29,9
Rindshäute, süd., Hamburg	je 1/2 kg																

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditwürdigkeit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich). Angaben für die Zeit seit 1924 vgl. »Konjunkturstatistisches Handbuch 1933«, herausgegeben vom I. f. K. (zu beziehen vom Verlag Reimar Hobbing für Abonnenten der Wochenberichte zum Vorzugspreis von *R.M.* 4,35; Ladenpreis *R.M.* 4,80).

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1932				1933										
		Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
Anzahl der Werktage:		26	26	25	26	26	24	27	23	25	25	26	27	26	26	25
Verkehr																
Reichsbahn: Wagengestellung, arbeitsfähig	1 000	D	103,8	110,9	113,7	95,1	86,9	89,4	98,6	102,5	106,1	106,4	103,2	103,5	111,8	118,2
• [18] Beförderte Güter ²⁾	1 000 t	S	21685	24507	24514	19797	18929	18018	21582	18216	20708	20704	20854	22040	23753	26201
• [18] Binnenwasserstraßen ³⁾			8161	8838	9438	8980	5603	6332	8956	8074	9950	9610	9917	9854	9816	10022
Seeverkehr mit dem Ausland ⁴⁾																
Ankunft			1322	1613	1480	1692	1418	1304	1342	1433	1705	1771	1808	1643	1476	1663
Abgang			999	1110	1053	1059	853	814	887	785	812	776	874	929	982	1109
Reichspost:																
Aufgeb. Telegramme arbeitsf. Fernsprechnahverkehr ⁵⁾	1926/27=100	D	49,5	49,9	43,5	45,3	37,4	39,9	43,9	53,0	50,0	48,0	46,7	45,5	47,4	45,8
Fernsprechweitverkehr ⁶⁾			100,9	105,0	104,8	102,6	99,5	100,3	101,4	109,1	105,6	99,8	96,4	93,4	100,1	103,9
Fernsprechweitverkehr ⁷⁾			90,	89,9	84,6	80,4	75,6	78,0	84,6	92,7	89,6	87,0	88,7	88,4	91,3	90,3
Aufgelieferte Pakete			76,3	83,7	89,9	113,4	67,6	73,6	78,7	88,2	89,5	78,5	73,5	73,6	82,5	88,7
Eingezahlte Postanweisungen und Zahlkarten:																
Anzahl arbeitsfähig			96,8	105,3	105,8	114,2	101,1	99,7	95,0	107,6	105,3	100,7	101,5	93,3	97,4	102,4
Betrag			79,2	81,2	78,8	87,7	74,4	73,3	71,9	84,9	78,2	79,8	78,4	73,2	78,6	78,9
Binnenhandel (Umsätze)																
Großeinkaufsgesellschaft deutscher Consumvereine	Mill. <i>R.M.</i>	S	27,2	28,7	29,6	29,6	22,1	22,5	24,0	20,3	22,1	20,0	22,5	21,5	23,9	.
Großeinkaufs- und Prod. A. G. deutscher Consumvereine	1 000 <i>R.M.</i>		4514	4783	4490	4589	3967	3783	4238	3678	4305	3783	4838	.	.	.
Einkaufsgenossenschaften:																
Kolonialwarenhdr. Edekkazentrale	1928=100		126,0	172,7	127,7	220,3	84,9	104,1	105,0	114,3	122,0	144,1	106,9	147,0	140,6	166,1
Genossensch.			100,2	99,6	102,5	106,5	79,0	82,6	94,5	91,8	103,5	100,6	110,4	108,1	104,0	106,4
Bäcker Zentralgenossenschaften			122,5	133,2	130,4	109,8	103,9	103,1	114,4	109,9	130,5	121,8	114,8	117,4	112,9	118,4
Lokalgenossenschaften			80,3	77,9	83,2	74,9	67,1	69,0	78,8	71,7	84,7	76,4	78,4	82,3	75,8	78,3
Gastwirte			77,5	81,7	79,5	90,1	71,0	74,4	83,8	87,9	91,2	87,7	83,9	87,5	86,2	89,8
Droghändler			83,6	83,3	81,5	85,5	73,0	75,1	86,5	81,8	94,4	90,2	91,1	85,4	82,4	81,7
Hausratgeschäfte			33,9	39,9	47,9	58,2	56,7	30,9	30,4	38,5	40,1	43,3	40,3	35,3	.	.
Schneider			57,6	71,3	65,3	58,4	42,5	42,6	69,1	63,7	76,6	55,3	52,4	45,1	59,5	87,9
Schuhmacher			53,2	56,0	53,1	53,0	43,0	40,2	50,3	48,4	59,0	63,2	54,5	54,1	50,3	52,0
Sattler und Polsterer			47,4	42,7	38,6	36,7	28,1	28,2	43,0	48,2	57,1	52,6	47,3	49,8	49,0	50,8
Maler			48,8	39,9	27,1	22,6	20,5	27,2	69,3	66,6	71,7	55,2	52,1	53,9	56,6	49,8
Holzverarbeitende Gewerbe			40,3	40,2	36,3	35,9	29,2	30,2	49,3	48,2	55,7	48,9	47,0	53,7	54,6	45,3
Metallverarbeitende Gewerbe			47,5	48,2	42,5	46,9	29,8	32,5	45,1	46,8	55,9	54,2	48,0	56,6	62,5	62,2
Wirtschaftsverbände des Uhrenhandels			53,1	57,9	62,6	87,9	14,3	27,0	35,8	31,6	28,0	28,0	14,8	33,1	52,5	58,8
• [16] Einzelhandel insgesamt ^{†)}	1928=100	S	56,8	63,5	62,6	93,4	53,7	48,1	56,4	61,3	60,1	56,5	56,5	53,8	57,1	60,4
Nahrungs- und Genußmittel			66,1	68,8	66,4	92,3	60,4	58,8	64,6	66,6	63,0	60,9	61,2	63,0	65,9	64,5
Bekleidung			44,7	59,7	58,1	83,7	53,2	38,7	49,1	60,8	61,3	55,8	54,8	41,5	47,4	60,1
Hausrat und Wohnbedarf			52,4	56,7	51,3	65,2	40,9	41,3	54,3	53,2	54,3	51,3	52,7	54,3	55,8	63,3
Verbrauchergenossenschaften:																
Früherer Zentralverband, gesamt ^{†)}	Mill. <i>R.M.</i>	VS	186	.	.	185	.	.	147	.	.	146	.	.	.	.
—, Vierteljahrsatz je Mitgl.	<i>R.M.</i>	D	66,93	.	.	67,36	.	.	56,30	.	.	56,39	.	.	.	.
Früherer Reichsverband, gesamt	1928=100	S	77,5	80,0	72,9	85,7	65,9	64,3	73,6	51,7	48,5	51,1	49,4	47,9	51,6	.
—, Monatsumsatz je Mitglied	<i>R.M.</i>	D	20,05	21,79	19,87	23,31	18,82	18,05	20,42	14,25	13,36	14,07	13,64	13,89	15,00	.
Waren- u. Kaufhäuser:																
Gesamt	1928=100	S	50,9	67,9	68,4	103,7	55,5	45,1	52,9	54,2	57,4	48,4	48,0	.	.	.
Nahrungs- und Genußmittel			79,9	92,7	93,1	144,0	78,9	94,6	84,6	76,7	66,6	58,8	52,5	.	.	.
Bekleidung			45,0	66,1	63,5	91,0	53,5	38,7	48,7	54,4	62,4	50,3	48,0	.	.	.
Hausrat und Möbel			60,3	68,2	69,1	95,8	58,7	53,0	57,1	51,0	55,0	44,2	49,3	.	.	.
Fachgeschäfte des Einzelhandels:																
Lebensmittel u. Kolonialwaren ^{†)}	1928=100	S	62,4	65,5	63,3	92,6	59,5	56,8	62,0	63,3	59,3	57,6	58,0	59,8	63,2	61,9
Gemischwaren			77,8	75,7	69,1	96,8	61,7	59,3	68,5	75,3	71,4	71,0	78,1	77,6	80,1	75,6
Drogen ⁸⁾			67,9	62,7	58,4	86,2	55,7	50,5	57,5	67,1	71,4	65,3	68,8	65,3	63,6	58,4
Textil- und Manufakturwaren			44,6	58,3	49,9	92,0	52,9	40,7	52,0	61,8	61,2	51,3	51,0	44,0	48,6	60,4
Herren- und Knabenkleidung			39,9	66,3	50,0	74,8	46,9	26,0	52,4	75,5	64,6	49,2	58,1	39,0	45,4	66,5
Schuhwaren ⁹⁾			51,8	64,5	51,7	83,3	48,4	35,0	50,2	68,0	65,3	69,1	51,9	57,6	63,9	69,7
Möbel			52,9	56,7	47,2	53,7	36,7	37,8	58,8	56,8	60,9	59,0	60,5	60,5	59,6	70,4
Beleuchtungs- und Elektrogeräte			42,4	44,6	46,5	71,4	36,5	40,4	36,5	43,0	31,6	32,9	30,6	38,5	45,4	45,4
Außenhandel⁹⁾																
• [14] Einfuhr insgesamt	Mill. <i>R.M.</i>	S	360	398	393	423	368	347	362	321	333	357	360	347	337	347
• [14] Ausfuhr			444	482	475	491	390	374	426	382	422	384	385	413	432	445
• [14] Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhr- (+) Überschuss			+ 84	+ 84	+ 82	+ 68	+ 22	+ 27	+ 64	+ 61	+ 89	+ 27	+ 25	+ 66	+ 95	+ 98
Einfuhr: Lebensmittel u. Getränke			107	128	116	127	101	93	102	86	88	84	82	81	75	89
Rohstoffe u. halbf. Waren			194	207	215	232	214	200	200	177	190	212	218	210	201	195
Fertige Waren			55	58	59	60	51	52	56	55	54	58	58	54	58	60
Ausfuhr: Lebensmittel u. Getränke			22	23	22	18	16	14	11	11	12	12	10	14	18	19
Rohstoffe u. halbf. Waren			81	87	82	84	75	74	76	69	76	72	76	77	83	74
Fertige Waren			340	371	371	387	299	284	337	302	333	299	298	320	336	343
Zahlungsverkehr																
• [36] Geldumlauf	Mill. <i>R.M.</i>	E	5863	5714	5596	5642	5345	5409	5608	5617	5479	5515	5530	5570	5731	5630
Reichsbank:																
• [40] Abrechnungverkehr ¹⁰⁾		S	5062	4642	4033	4806	4666	3589	4551	4144	4122	4606	4272	4159	4336	4576
Giroverkehr			46827	43538	38012	45155	42840	36912	45328	40471	39522	42138	40674	40385	43529	43282
• [40] Postschecklastschriften			4090	4261	4162	4587	4198	3689	4116	4037	4179	4210	4234	4223	4274	4452
Wechselzahlungen			3419	2946	2617	3209	2810	2510	3428	2829	3092	3513	3303	3570	4380	4303
• [34] Wechselumlauf ¹¹⁾		E	8670	8780	8770	8750	8570	8420	8430	8270	8070	8480	8730	8700	8830	9050

• In dem Heft »Kurven und Zahlen«, Sonderbeilage zu Wochenbericht Nr. 38/39 des 5. Jahrgangs, enthalten (Vorzugspreis für Abonnenten des Wochenberichts *R.M.* 1,—; Ladenpreis *R.M.* 1,50). Die eingeklammerte (Ziffer) gibt die Seite in dem Heft »Kurven und Zahlen« an, auf der die Reihe eingetragen ist.
¹⁾ D = Monatsdurchschnitt, E = Monatsende, S = Monatssumme, VS = Vierteljahrssumme. — ²⁾ Im öffentlichen Verkehr. — ³⁾ Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — ⁴⁾ Güterverkehr über 13 wichtigere Seehäfen und die Rheinhäfen mit Seeverkehr. — ⁵⁾ Orts- und Bezirksgespräche, Ferngespräche, Schnellverkehrsgespräche. — ⁶⁾ Vierteljahrsstatistik (es berichten alle Konsumvereine von über 400 Mitgliedern). — ⁷⁾ Nach Ermittlungen der Forschungsst. f. d. Handel. — ⁸⁾ Reiner Warenverkehr. — ⁹⁾ Einschli. Eilavisverkehr. — ¹⁰⁾ Aus dem Aufkommen an Wechselstempelsteuer errechnet; ohne Reichsschatzwechsel. — ¹¹⁾ Erweiterte Reihe. — *Vorläufige Zahlen sind kursiv gesetzt.* — * Wird neu berechnet.